

Müller Extra,
Eltville.

Asbach „Uralt“ alter deutscher
Cognac

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr Mk. 9.-
„ Vierteljahr „ 3.-
„ einen Monat „ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.80

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einkaufsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.
Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.
Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 18.

Dienstag, 18. Januar 1916.

50. Jahrgang.

Konzertprogramm für Dienstag Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Leut. Bier (Köln), Leut. Clausen mit Gattin (Ems),
Hauptm. Drehsen mit Gattin (Metz), Frau Stabs-
arzt Dr. Dreves (Weimar), Hauptm. Gerhardt mit
Gattin (Charlottenburg), Hauptm. Goebel mit Gattin
(Jülich), Leut. Hasemann, Hauptm. Holler mit Gattin
(Germersheim), Leut. Jacobowitz (Frankfurt), Leut.
Jahn, Hauptm. Koch mit Gattin (Berlin), Stabsarzt
Dr. Levig mit Gattin (Thorn), Generalmajor von
Longchamps-Brier mit Gattin (Berlin), Leut. Müller
mit Gattin, Hauptm. Nagel (Steinach), Frau Oberst
von Petersdorff (Schlangenbad), Leut. Pulvermacher
(Arenberg), Oberleut. Rogalla von Bieberstein (Gr.
Wronnen), Leut. Schneider (Heilbronn), Oberst
Schnitzler mit Gattin (München), Leut. Schumacher
(Frankfurt), Leut. Sellin (Ratzeburg), Leut. Freiherr
von Starck (Darmstadt), Hauptm. Stempel mit Gattin
(Hamburg), Frau Oberst von Stockhausen (Hirsch-
berg), Oberstleut. von Wendt mit Gattin (Münster),
Hauptm. Westphal mit Gattin (Leipzig), Leut. Würst
(Stettin).

Hier sind neu eingetroffen: Graf von Boholz mit
Gattin aus Eltville im Hotel Monopol. — Frau Heu-
singer von Waldegg aus Obernkirchen im Rhein-
Hotel. — Gräfin Matuschka von Schloss Vollrads
im Residenz-Hotel. — Freifrau von Reitzen-
stein aus München in Pension Heinsen. — Oberstall-
meister Baron von Rodde mit Gattin aus Schwerin
im Fürstenhof.

Aus dem Kurhaus.

Zyklusconcert.

Am Freitag, den 21. d. Mts. findet das 8. Kurhaus-
Zyklusconcert mit der Kammer Sängerin Frau Ottilie

Im Residenztheater

gab es einen der heitersten Abende, und das hatte mit
seinem köstlichen Ulk im Schwank

„Jahrmart in Pulsnitz“

der Dichter Walter Harlan getan. — Herr Stadt-
rat Assmann hat schwer arbeiten müssen, hat neue
Formen für Filzhüte gezeichnet, Formen, die zur idealen
Behütung vom Schönheits- und Nützlichkeitsstandpunkt
wurden und ist zu sündhaftem Reichtum dabei ge-
kommen. Alle Freuden gönnt er sich nun, alle Genüsse
des Lebens durchkostet er als ein Jäger auf Freude,
und immer nur will er lachen, seitdem er die Arbeit
beiseite gelegt. Ein Jahrmart ist ihm das Leben, ein
Taumel in Lachen und Lustigkeit. Dyonisos hat er
zum Gott erhoben, und in Andacht und Anbetung liegt
er vor ihm auf dem Bauch. Philosophische Werke hat
er in den vielen Mussestunden verschlungen und —
nicht verdaut. Wie ein Wirbel gehen ihm Gedanken
und Anschauungen, Thesen und Wahrheiten durch den
Kopf, und aus dem Tohuwabohu braut er sich seine
eigene Lebensphilosophie: Genuss und Freude nur ist
des Daseins Zweck, ein dyonisischer Taumel in won-

Metzger-Lattermann (Alt) und Herrn Kammer-
sänger Theodor Lattermann (Bass) statt. Der
Kartenverkauf an der Kurhaustageskasse ist bereits er-
öffnet.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Der Schalter für Kurtaxkarten am Kurhausein-
gang bleibt für einige Tage geschlossen. Inzwischen
werden Kurtaxkarten nur an dem Schalter im Verkehrs-
büro (Theaterkolonnade) ausgegeben.

— Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten aus Wies-
baden: Kriegsinvalide Heppenheimer, Frei-
williger im Landw.-Inf.-Regt. 118 August Bicking,
Vizefeldwebel August Burkard, Unteroffizier Alfred
Pflüger, Reservist Eduard Birk. — Mit dem türki-
schen Halbmond wurde ausgezeichnet Gefreiter
Horacek für seine hervorragende Tapferkeit in den
Kämpfen auf Gallipoli.

— Königliche Schauspiele. Morgen Mittwoch
kommt Grillparzers Trauerspiel „Des Meeres und
der Liebe Wellen“ in neuer Einstudierung zur
Aufführung. Die „Hero“ wird von Fr. Gauby, der
„Leander“ von Herrn Albert gespielt. In den übrigen
Hauptrollen sind die Damen Reimers und Wohlgemuth,
sowie die Herren Ehrens, Everth, Lehmann und Zollin
beschäftigt. Spielleitung: Herr Regisseur Legal.
(Abonnement B). Freitag, den 21. d. Mts. findet eine
Wiederholung von Wildenbruchs Schauspiel „Die
Rabensteinerin“ mit Frau Bayrhammer in der Titelrolle
statt (Abonnement A).

— Residenztheater. Der Spielplan dieser Woche
wird durch die Wiederholung von „Die selige
Exzellenz“, das sich als eines der grössten Zugstücke
erweist, und von dem Volksstück „Wo die Schwalben
nisten . . .“, das am Mittwoch aufgeführt wird, aus-
gefüllt. Die nächste Volksvorstellung ist am Freitag,
den 21., abends 8 Uhr und bringt Laufs ewig heiteren
„Tollen Einfall“. Am Samstag kommt ein kleines Spiel
aus grosser Zeit von Martin Frehsee, dem Verfasser von
„Als ich noch im Flügelkleide . . .“, „Tante Tüschchen“,
zur Darstellung. In Vorbereitung befinden sich ferner

nigem Glücksgefühl. Er bleibt Junggeselle, weil die
Frauen einem das Glück vergällen, weil sie „Holzessig
in die Freude uns schütten“. Nur drei Erben um-
schleichen ihn, und ihre Spekulationen auf sein Gold
kennt er wohl aus den tausenderlei Aufdringlichkeiten,
die ihm trotz aller schroffen Abweisung immer wieder
dargebracht werden. Und diese Kreaturen bis aufs
Blut mit seiner Verschwendung zu ärgern, ist eine der
köstlichsten Freuden in seinem freudenreichen Dasein.
Das ist Herr Stadtrat Assmann — ein Mensch, der
nicht wenig Ebenbilder auf Erden hat.

Und er ärgert seine Erben. Er kauft auf dem Jahr-
markt einem Budenbesitzer die schwarze Tänzerin ab,
nimmt sie ins Haus, er erhebt auf der Berliner Kunst-
auktion die Mumie des alten Königs Ramses — er
treibt es so bunt, dass ihm die Pulsnitzer ob aller
solcher Dummheiten ein Ständchen bringen, dass er,
was er nicht vertragen kann, ausgelacht wird. Auch
erlebt er einen Entmündigungsantrag seiner Erben. Und
dazwischen philosophiert er weiter über Welt und
Menschen, verachtet alle Arbeit, die ihm der ehemalige
Kompagnon anbieten kommt. Ein oberflächlicher Narr
des Lebens, ein Opfer unverständener Philosophie. Nie-

Schnitzlers „Komödie der Worte“ und ein
grosstes Gastspiel von Agnes Sorma, die An-
fang Februar in zwei ihrer Glanzrollen auftritt.

— Für den Luftfahrerdank. Sicherem Vernehmen
nach hat die Einnahme der Wohltätigkeitsveranstaltung
zum Besten des „Luftfahrerdank“ aus dem Verkauf von
Eintrittskarten den Betrag von über 1500 Mk. ergeben.
Hierzu kommt noch der Inhalt der Sammelbüchsen.
Da dank der Uneigennützigkeit aller an der Veran-
staltung beteiligten Persönlichkeiten die Unkosten geringe
sind, dürfte die Reineinnahme, deren genaue Zahl von
den Veranstaltern wohl noch bekannt gegeben wird,
eine recht erhebliche sein. Hierüber werden die aus-
übenden Künstler vom Königlichen Theater, deren An-
ziehungskraft hauptsächlich das günstige Resultat zu
danken ist, sehr erfreut sein.

— Nach 10 Uhr abends Konzert bei offenen Fenstern
verboten! Das Berliner Kammergericht erledigte einen
interessanten Rechtsstreit, welcher gegen einen Hotel-
besitzer von hier schwebte. Für Wiesbaden ist eine
Polizeiverordnung ergangen, welche vorschreibt, dass
Musizieren in den Häusern nach 10 Uhr abends nur
dann gestattet ist, wenn dabei die nach der Strasse zu
gelegenen Türen und Fenster geschlossen gehalten
werden. Gegen diese Bestimmung hatte der Hotel-
besitzer verstossen. In den Räumen seines Hotels be-
findet sich eine Konditorei, in der bisweilen Konzerte
stattfinden, während die Gäste auf der Veranda sitzen
und das Konzert bei geöffneten Fenstern geniessen. Als
er wegen Zuwiderhandlung gegen die erwähnte Poli-
zeiverordnung angeklagt wurde, weil noch nach zehn
Uhr abends bei geöffneten Fenstern konzertiert worden
war, behauptete der Angeklagte, dass die in Rede
stehende Vorschrift ungültig sei, die Materie sei in
§ 366 II des Reichsstrafgesetzbuchs erschöpfend ge-
regelt. Für eine grosse Stadt passe solche Polizei-
verordnung überhaupt nicht. Die Strafkammer ver-
urteilte aber den Angeklagten zu einer Geldstrafe und
erachtete die in Betracht kommende Vorschrift für
gültig. Diese Entscheidung focht der Hotelbesitzer
durch Revision beim Kammergericht an, welches die
Revision als unbegründet zurückwies. Musizieren nach

mand kann ihn bändigen, weil keiner den Mut hat,
ihm entgegenzutreten, ihm die Wahrheit ins Gesicht
zu schleudern, ihn so gründlich zu ärgern, dass der
gesunde Verstand wieder zum Durchbruch kommt. Nur
eine hat den Mut, die Wirtschafterin, die die Gelegen-
heit am Schopfe zu packen weiss und ihm trotz. Sie
verkauft die von ihm so heilig gehaltene Mumie für
Spottgeld an einen Schaubudenbesitzer ohne ihres Herrn
Einverständnis. Der schickt sie aus dem Hause und
tobt — aber er hält doch Einkehr, die den Boden gut
vorbereitet für die schlichte Wahrheit, die — aus dem
Konversationslexikon geschöpft — der simple Kom-
pagnon und Filzfabrikant ihm bringt: Den Dyonisos
hat er falsch verstanden, die Triebkraft ist er, die
Freude am Werden und Schaffen, am Fortgang. Da
endlich kommt er zur Erkenntnis; er wird seine Wirt-
schafterin, die aus der siebenfach gepanzerten Jungfrau
eine Mänade werden will, zur Frau nehmen, kann so
die Erbschleicher am besten ärgern, wird weiter edle
Filzhutformen zeichnen und Freude haben am Schaffen
und Fortgang an Welt und Menschen; Dyonisos hat er
noch rechtzeitig begreifen gelernt.

Mit viel Witz und Geist ist alles geformt, mit



S. GUTTMANN

DAS GROSSE
SPEZIALHAUS
FÜR
DAMEN-KONFEKTION
u. KLEIDERSTOFFE



Konzertprogramm für Dienstag.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 33. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. In Kompagniefront, Marsch . . . J. Lehnhardt
2. Fest-Ouverture A. Leutner
3. Neues Leben, Walzer K. Komzák
4. Das Mäuschen vor der Falle . . . O. Köhler
5. Ouverture zu „Urlaub nach dem Zapfenstreich“ J. Offenbach
6. Ghazi, türkisches Charakterstück . L. Siede
7. Glückliche Jugendjahre, Potpourri . A. Schreiner
8. Militär-Fanfare J. Ascher

Abend-Konzert.

8 Uhr. 34. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Der Haidschacht“ F. v. Holstein
2. Ständchen Fr. Schubert
3. Traumpantomime aus der Oper „Hänsel und Gretel“ E. Humperdinck
4. Letzter Frühling E. Grieg
5. Ouverture in A-dur Jul. Rietz
6. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
7. Hymne und Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ G. Verdi

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tynauer, Fangopackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Oelen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

Moderne Damen-Konfektion

Kleiderstoffe Seidenstoffe
Eigene Mass-Schneiderei

J. Hertz

Damen-Moden Langgasse 20

10 Uhr abends bei offenen Fenstern sei geeignet, die Nachtruhe der Nachbarn zu stören; nach ärztlichen Gutachten sei aber die Störung der Nachtruhe geeignet, die Gesundheit der Nachbarn zu gefährden. Die Polizeibehörde habe die Pflicht, Gefahren für die Gesundheit der Menschen abzuwehren.

Das Kinephon-Theater (Tannusstrasse 1) bringt vom 18. bis 21. Jan. den ersten Film der Richard Oswald-Serie 1915/16. Das geschickt auf der Grenze zwischen Sinnlichem und Uebernatürlichem aufgebaute Schauspiel trägt den Titel „Und wandern sollst du ruhelos“. Gespielt von ersten Berliner Schauspielern ziehen an Hand einer alten Urkunde die wundersamsten Bilder aus dem Mittelalter an dem Zuschauer vorüber. Ein soeben neu erschienenen grossartiges Lustspiel in 3 Akten „Die verkehrte Welt“, von hervorragenden Kopenhagener Schauspielern dargestellt, sowie die neuesten Berichte von allen Kriegsschauplätzen vervollständigen das sehenswerte Programm.

Wc. In dem Park am Jagdschloss Platte, welcher vor einigen Jahren bekanntlich durch Kauf in das Eigentum einer Münchener Gesellschaft übergegangen ist, wird der forstwirtschaftliche Betrieb aufrecht erhalten, und die Gesellschaft hat einen Förster dort angestellt. Vor dem Verkauf waren von der Grossherzoglichen Forstverwaltung Mufflons dort eingesetzt worden,

welche später, soweit man ihrer eben habhaft werden konnte, in andere Waldungen überbracht wurden. Verschiedene Exemplare indes sind zurückgeblieben und haben sich zwischenzeitlich ganz hübsch vermehrt. Auch auf Wildschweine in nicht geringer Zahl stösst man zurzeit in dem Park noch.

Frauen im Gasthofgewerbe. Am „Internationalen Institut für das Hotelbildungswesen“ in Düsseldorf werden trotz des Krieges die Studien ununterbrochen fortgesetzt und neue Aufnahmen zum April jetzt schon vorgenommen. Der Mangel, der gegenwärtig an Männern für leitende Stellen im Gasthofgewerbe sich sehr fühlbar macht, hat die Leitung des Instituts veranlaßt, die „Frauensperre“ aufzuheben und Frauen grundsätzlich zu denselben Bedingungen zum Studium und Abschlussexamen zuzulassen wie Männer. Verlangt wird von den Frauen — falls Maturität nicht nachgewiesen werden kann — der Nachweis des erreichten 18. Lebensjahres und des Reifezeugnis eines Lyzeums nebst zweijähriger Lehrzeit im Hotelgewerbe. Anstelle eines Jahres der Lehrzeit kann der einjährige Besuch einer öffentlichen Handels- oder Haushaltungsschule treten.

Hof und Gesellschaft.

Seine Majestät der Kaiser hat sich nach völliger Wiederherstellung seiner Gesundheit auf den Kriegsschauplatz begeben.

Der deutsche Kaiser hat der Erzherzogin Isabella Marie die preussische Rote Kreuz-Medaille erster und dritter Klasse verliehen.

Die Sternkreuzordens- und Palastdame Reichsgräfin Maria Therese Schlick geborene Prinzessin Hohenlohe-Waldenburg und Schillingfürst ist in Wien im Alter von 56 Jahren gestorben.

Reichsrat und Kronoberst, Hofmeister des Königreichs Bayern, Fürst Albrecht v. Oettingen-Oettingen und Oettingen-Spielberg ist in München gestorben.

Die Tochter des Generaldirektors der Deutschen Bank, Arthur v. Gwinner, Lotti v. Gwinner hat sich mit dem Oberleutnant d. R. im 11. Dragonerregiment, Bergassessor Berndt v. Wedel verlobt.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3000.

beissendem Spott sind gewisse Menschen und ihre Schwächen gezeichnet. Ein Dichter lacht von Herzen über das Komische in der Welt und lässt uns herzlich mitlachen. Wenn er auch hier und da bis an die Grenze des Ulkes geht wie in der kleinen Familienfeier in Trikot und Aufputz bei Heimkehr des Stadtrats mit seiner Mumie. Aber es liegt tiefer Sinn in allem Unsinn, hinter den Worten stehen kluge und feine Gedanken. Hier ist die sonst für die Literatur so gänzlich überflüssige Form des Schwanks zur Berechtigung erhoben.

Die Darstellung war im allgemeinen allen Lobes wert. Nur Herr Kamm spielte den Stadtrat anfangs viel zu lärmend und brüllend, dann zu trocken und ohne Herz. Der Mann ist doch ein Jäger nach Freude! Ein sich aller Welt überlegen Dünkender. Ein Gott.

Ein Philosoph. Wir sahen aber nur irgend einen brambasierenden Rentier aus Pulsnitz. Schade. In der Freude, in seinen Qualereien der Erbschleicher, in seinem Hohn und seiner Wiedergeburt fehlte die Tiefe des Empfindens. Maske anstatt Mensch. Herr Hollmann vergriff sich etwas bei der so dankbaren Rolle des Direktors eines anatomischen Museums. Er spielte einen Schieber, Louis und Schaubudenbesitzer allerletzter Güte. Mit vom Alkohol zerfressener Stimme und dem bunten Knüpftuch um die Kehle. Aber er spielte — bei seiner schauspielerischen Geschicklichkeit selbstverständlich — so die Rolle prächtig durch. Nur will, soviel wir wissen, der Dichter einen um viele Grade höher stehenden Menschen zeichnen, dem noch eine Sehnsucht in der Brust lebt. Von ganz vorzüglicher Komik, die prächtige Einzelheiten hatte, waren Fri.

Porst als Röschen und Herr Bartak als Konrad. Die spielten so fein, wie der Dichter sie dichtete. Alles an ihnen Natur, oder Kreatur, menschliche Zerrbilder. Auch da, wo der Dichter bis an die Grenze des Ulkes bei diesen beiden geht, blieben sie fein. Herr Hager war köstlich in seinem trockenen Humor als Filzfabrikant. Fri. Hammer (als Gast aus Leipzig) spielte die Wirtschafterin recht wirkungsvoll. Fri. Delosea verdient als das ungezogene schwarze Naturkind besonderer Erwähnung, auch Fri. Richter war eine gute böhmische Köchin.

Das Publikum unterhielt sich köstlich, es wurden Tränen gelacht. Den „Jahrmart in Pulsnitz“ muss man gesehen haben. M.-W.

Kaffee Reichskanzler

Bärenstrasse 6

Vornehmes stilvolles Kaffee
Künstlerkonzerte.

17919

Vegetar. Kur-Restaurant

I. Ranges Fernsprecher 6107.

Herrnmühlgasse 9

an der Grossen Burgstrasse, parallel der Wilhelmstrasse.

Mittag- und Abendessen. — Reichhaltige Speisekarte.
Spezialität: Eier-Pfannkuchen u. Hamburger Apfel-Pfannkuchen.
Jeden Dienstag und Freitag von 6 Uhr ab: Vorzügl. Kartoffelpuffer.

== Anerkannt feinste fleischlose Küche am Platze. ==
Für fettlose Tage ganz besondere Spezialgerichte.

Neu eingerichtete Fremden-Zimmer.
Gute Betten, Grösste Sauberkeit. Elektr. Licht. Sehr mässige Preise. Vorzüglicher grosser Ruhe gegenüber den Bädern.
17937 Hugo Kupke.

Pension Atlanta

Dambachtal 20.

Schöne ruhige Lage, nahe Kochbrunnen, Kaiser-Friedr. Bad u. Wald.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 18. Januar 1916.
20. Vorstellung.

26. Vorstellung. Abonnement A.
Der Trompeter von Säckingen.
Oper in drei Akten und einem Vorspiel. Mit autorisierter teilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. V. Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. — Musik von Viktor E. Nessler.
Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 18. Januar 1916.
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig
Abends 7 Uhr.
Neubau!
Zum 3. Male:
Jahrmart in Pulsnitz.
Ein dionysischer Schwank in 3 Akten von Walter Harlan.
Spielleitung: Feodor Brühl.
Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Hotel und Badhaus „zum goldenen Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder
aus eigener Quelle
per Dutzend Mark 6.—.

Grosse, neu eingericht. Badehalle.

Kinephon

Tannusstr. 1. Vornehme Lichtspiele. Kein niederes, dampfes Ladenlokal, sondern separater Theaterbau mit 11 m hohem künstlerischem Festsaal. Ruhige Lage, kein Strassenlärm.
Eleganter Wintergarten.

Spielplan vom 18.—21. Januar 1916.

Allein-Erstaufführung

! Und wandern sollst du ruhelos!

Phantastisches Schauspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten nach Poe und Hoffmann, bearbeitet von Richard Oswald.

Allein-Erstaufführung

Vorkehrte Welt.

Ein soeben erschienenen grossartiges Lustspiel voll sprudelnden Humors in 3 Akten.

Gespielt von bedeutenden Kopenhagener Schauspielern.

Das Allerneueste von sämtlichen Kriegsschauplätzen.

Stadttheater Mainz.

Direkt.: Hans Islaub. Fernspr. 268.

Dienstag, den 18. Januar 1916,

abends 7 Uhr:

Undine.

Romantische Zauberoper in 3 Akten von Albert Lortzing.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittlere Preise.

Monopol-Lichtspiele.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 8

(neben Restaurant Metropole).

Von Dienstag bis Freitag.

Auf allgemeinen Wunsch:

Der grösste Sensations-Film:

Geisterseher.

Ein Abenteuer-Roman in 5 Akten mit verblüffenden Tricks!

Neueste Kriegswochenschau.

Spürnäschen.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften
stets das
Wiesbadener Badeblatt.

DAMEN-MODEN

FRANK & MARX

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse

Haltestelle-der Elektrischen

MODEHAUS grössten Stils für Konfektion, Putz, Kleiderstoffe, Wäsche

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 15. Januar 1916.

Table with columns for names, titles, and hotels. Includes entries like 'Andernach, Hr. Leutnant, Beul', 'Baeseler, Hr. Oberleutnant, Grimma', etc.

Bericht über den Fremdenbesuch. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde

Table with columns: Passanten, Kur-gäste, Zusammen. Data for Jan 14 and Jan 15.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich Städtisches Verkehrs-Büro.

Mässige Preise! HOTEL QUISISANA Mässige Preise!

Parkstrasse Nr. 5 ... Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus. ... Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Weinstuben „Rheingold“ Webergasse 23, Inh. W. Schulze.

Behaglich elegante Räume. Naturreine Weine im Ausschank und in Flaschen zu billigen Preisen. Täglich Konzert.

Adolph Dams Gegründet 1808 4 Webergasse 4 Gr. Burgstrasse 9 Möbelfabrik • Innenausbau Einzelmöbel :: Dekoration Ausgedehnte Ausstellungsräume

J. Bacharach Vornehme Damen-Moden Webergasse 2-4

Hotel & Badhaus Goldener Brunnen Goldgasse Telephon 245 Eigene starke Thermalquelle 12 Bäder 7 Mk., 6 Bäder 3.50 Mk. inol. Trinkkur

„Villa Violetta“ Pension Seibel Teleph. 6640 Gartenstr. 5 m. allem Komfort. 17927 Günstige Winterarrangements.

J. & G. ADRIAN Königl. Hofspediteure Wiesbaden Spedition von Gütern und Reisegepäck Prompte Abholung zu jeder Tagesstunde

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

4. Jahrgang Nr. 12.

Dienstag, den 18. Januar 1916.

4. Jahrgang Nr. 12.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die städtischen höheren Schulen werden von Montag, den 7. bis Samstag, den 12. Februar 1916 von den Direktoren und zwar

1. Realgymnasium mit Realschule und Vorschule, Cranienstr. 7, in der Zeit vom 7. bis 12. Februar vorm. 10 bis 11 Uhr in der Oberrealschule am Zietenring.
2. Oberrealschule mit Vorschule, am Zietenring, in der Zeit vom 7. bis 12. Februar vorm. 11 bis 12 Uhr dortselbst.
3. Lyzeum I und Studienanstalt, am Schloßplatz, Eingang Mühlgasse, in der Zeit vom 7. bis 12. Februar vorm. 10¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr dortselbst.
4. Lyzeum II, Oberlyzeum und Seminar-Übungsschule, Dohheimer Straße 9, in der Zeit vom 7. bis 12. Februar vorm. 11 bis 12 Uhr dortselbst

entgegengenommen.
Vorulegen sind das letzte Schulzeugnis, Geburts- und Impf- bzw. Wiederimpfchein.

Wiesbaden, den 7. Januar 1916.

1221

Kuratorium der städtischen höheren Schulen.

Bekanntmachung.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 22. d. M. bei den Herren Direktoren anzumelden.

Aufgenommen werden:

1. in die 9. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März 1916 das sechste Lebensjahr vollendet haben. Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September d. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen;

2. in die 6. bzw. 5. Klasse Kinder, die eine Volksschule drei bzw. vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Es sind zu melden:

1. in der Mittelschule am Rieberberg die Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Schulbezirks läuft im Süden durch die Bleich- und Blücherstraße bis zur Scharnhorststraße, durch diese und dann durch die Westendstraße, im Osten durch die Schwalbacher- und Platter Straße und im Norden durch die Ludwigstraße;

2. in der Mittelschule an der Mümenthalstraße die Knaben und Mädchen des westlichen Stadtteils, begrenzt durch die Westendstraße bis zur Scharnhorststraße, durch diese, durch die Blücherstraße, den Bismarckring, den Kaiser-Friedrichring und die Schiersteiner Straße;

3. in der Mittelschule an der Stiftstraße die Knaben und Mädchen des nordöstlichen Stadtteils. Die Südgrenze des Bezirks läuft mitten durch den Michaelsberg, über den Marktplatz und durch die Museumstraße;

4. in der Mittelschule an der Luisestraße diejenigen Knaben und

5. in der Mittelschule an der Rheinstraße diejenigen Mädchen, die südlich der Museumstraße, des Michaelsberges, der Bleichstraße, in den Häusern Bismarckring 1-23 und östlich davon, sowie östlich des Kaiser-Friedrich-Rings und der Schiersteiner Straße wohnen.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Dienstag, den 11. bis Samstag, den 22. Januar d. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11-12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2 bis 4 Uhr nachmittags in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Die Anmeldungen für die Mittelschule an der Rheinstraße haben bei Herrn Rektor Vietor im Gebäude der Mittelschule am Rieberberg, 1. Stock, zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Nach dem Erlaß des Unterrichtsministers vom 10. April 1911 sind folgende Berechtigungen für Schüler und Schülerinnen der Mittelschule vereinbart worden:

„Diejenigen, die eine neunklassige Mittelschule erfolgreich bis zum Schluß besucht haben, können zugelassen werden: 1. zur Ablegung der Prüfung für Einjährig-Freiwillige vor Vollendung des 17. Lebensjahres, wenn sie sich an Unterricht in einer zweiten fremden Sprache beteiligt haben; 2. als Anwärter zum mittleren Post- und Telegraphendienst;

3. in die Vorklassen der höheren Maschinenbauhörschulen zu Cöln und Posen;

4. in die 5. Klasse der höheren Maschinenbauhörschulen, wenn sie sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben haben;

5. in die 2. Klasse der Präparandenanstalten;

6. zum Besuche der staatlichen höheren Gärtnerlehreanstalten;

7. zum Bürobienst in der Mehrzahl aller Städte der Provinzen.

Für den Besuch der Landwirtschafts- und Fortbildungsschulen für die Laufbahn des Forstschubdienstes, sowie für die Stellung eines mittleren technischen Beamten in der Weinbauverwaltung erhalten sie ähnliche Berechtigungen, wie sie die Schüler höherer Lehranstalten besitzen.

Das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse einer vollentwickelten Mädchenmittelschule dient als Nachweis der erforderlichen Schulbildung für die Zulassung zur Prüfung für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der weiblichen Hauswirtschaftskunde.

In Wiesbaden befreit ferner das Reifezeugnis der Ostufigen Mittelschule von der ersten Jahresthese der gewerblichen und vom ersten Jahreskurs der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 1. Januar 1916.

1206

Städtische Schuldeputation.

Bekanntmachung.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der am 1. April d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule ihres Bezirks anzumelden.

Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1916 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1916 das sechste Lebensjahr vollendet haben.

Außerdem können nur solche Kinder ausgenommen werden, die genügende körperliche und geistige Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September 1916 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Es sind anzumelden:

1. in der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des südlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Stadtteils läuft mitten

durch die Schiersteiner Straße, den Kaiser-Friedrich-Ring, die untere Dohheimer-, Schwalbacher-, die untere Rheinstraße und die Rilolastraße;

2. in der Schule an der Vorderer Straße die Kinder des südwestlichen Stadtteils, begrenzt durch Schiersteiner Straße, Kaiser-Friedrich-Ring, Dohheimer- und Klarenthaler Straße;

3. in der Schule am Blücherplatz die Knaben und in der Schule an der Bleichstraße die Mädchen des westlichen Stadtviertels. Die Grenze dieses Bezirks läuft mitten durch die Klarenthaler-, Dohheimer-, Hellmund-, hintere Welltrib-, Seeroben- und Marktstraße;

4. in der Schule an der Kastellstraße die Kinder, welche nordöstlich der Kar- und Seerobenstraße, nördlich der hinteren Welltribstraße, in der oberen Walramstraße, nördlich der Emserstraße, Schwalbacher Straße 83 bis Ende, Adlerstraße 43-71 und 44-62 und in der Kellerstraße wohnen, ferner die Mädchen aus Schachtstraße 1-27, Adlerstraße 1-42, Römerberg 21-39 und 24-39, Röderstraße 1-14 und der Feldstraße;

5. in der Schule an der Lehrstraße die Kinder aus der Sonnenberger Straße, Webergasse, Schachtstraße 29-33, 28-30, Römerberg 1-19, 2-22, Steingasse, Röderstraße 15-41, 16-36, der Weißstraße, Stiftstraße, dem Kerotal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteile; außerdem die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße 1-42;

6. in dem Schulhause Schulberg 12 die Kinder, welche östlich der Schwalbacher Straße, nördlich der Rhein- und Frankfurterstraße, und südlich der Sonnenberger Straße, der Weber- und Schachtstraße wohnen. Außerdem umfasst dieser Schulbezirk den Teil des Welltribviertels, der von der Emser-, Hellmund-, Bleich- und Schwalbacher Straße eingeschlossen wird;

7. in der Schule an der Mainzer Landstraße endlich die Kinder, die im südöstlichen Stadtteile zwischen der Frankfurterstraße, der Lessingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen. Die Anmeldungen nehmen entgegen:

Für die Knabenvolksschule am Gutenbergplatz: Herr Rektor Jung zurzeit Volksschule am Schulberg, 1. Stock.

Für die Mädchenvolksschule am Gutenbergplatz: Herr Rektor Rosenkranz, zurzeit Volksschule an der Bleichstraße, Erdgesch. Zimmer 4.

Für die Knabenvolksschule an der Vorderer Straße: Herr Rektor Thömmes, zurzeit Mittelschule a. d. Mümenthalstr., 1. St.

Für die Mädchenvolksschule an der Vorderer Straße: Herr Lehrer Loh, zurzeit Mittelschule a. d. Luisestr., Zimmer 9.

Für die Volksschule am Blücherplatz: Herr Rektor Gros zurzeit Volksschule a. d. Bahnstraße.

Für die Volksschule a. d. Kastellstraße: Herr Rektor Würsdörfer

an der Lehrstraße: Herr Rektor Jäger

am Schulberg: Herr Lehrer Hofmeier

Für die Volksschule an der Mainzer Landstraße erfolgen die Anmeldungen am Samstag, den 15. Januar l. J., vormittags von 11-12 Uhr, in der Schule bei Herrn Lehrer Kaiser.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Taufschein vorzulegen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1916.

1205

Städtische Schuldeputation.

J. K. Dr. Müller.

Städtische Petroleumverteilung.

Die nächste Ausgabe von Bezugsmarken durch die Verteilungsstelle, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 5, erfolgt gegen Vorzeigen der Protokollkarte:

1. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft auf Grund eines Berechtigungsnachweises am 13., 14. und 15. ds. Mts.
2. für andere Beleuchtungszwecke, soweit weder Gas noch elektrisches Licht zur Verfügung steht, am 17., 18. und 19. ds. Mts. jeweils von 8¹/₂ bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Wiesbaden, den 12. Januar 1916.

1219

Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 4. Rate (Januar, Februar und März) erfolgt vom 15. d. Mts. ab stufenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebelplan.

Die Hebelrate sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

- A und B am 15., 17. und 18. Januar.
- C, D, E, F, G am 19., 20. und 21. Januar.
- H, J, K am 22., 24. und 25. Januar.
- L, M, N am 26., 28. und 29. Januar.
- O, P, Q, R am 31. Januar, 1. und 2. Februar.
- S, T, U, V am 3., 4. und 5. Februar.
- W, Y, Z und außerhalb des Stadtbezirks am 7., 8. u. 9. Februar.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebelrate benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 12. Januar 1916.

1222

Städtische Steuerkasse.

Rathaus, Erdgesch. Zimmer Nr. 16.

Städtischer Seefischverkauf.

Wagemannstraße 17.

Fischpreise am Dienstag, den 18. Januar 1916.

Schellfisch, groß, mit Kopf	das Pfund 80 Pf.
Schellfisch, 1/2 Fisch groß ohne Kopf	90
Schellfisch, im Ausschnitt	100
Kablau, 1/2 Fisch, ohne Kopf	85
Kablau, im Ausschnitt	100
Seelachs, 1/2 Fisch	75
Seelachs, im Ausschnitt	90
Langfisch (Seesal im ganzen Fisch ohne Kopf)	80
im Ausschnitt	95
Goldbarsch (Wachfisch), ohne Kopf	65

Die Fische kommen direkt von See in Eispackung. Der Verkauf findet stadtseitig nur Wagemannstr. 17 und an jedem Mann statt.

Wiesbaden, den 17. Januar 1916.

1229

Städtisches Ratsamt.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind wiederholt Zusammenstöße von Fußwerkern mit Wagen der elektrischen Straßenbahn dadurch verursacht worden, daß die Leiter der Fußwerke beim Gehen über Straßenkreuzungen oder Einbiegen in andere Straßen nicht die nötige Vorsicht beachtet haben.

Ferner wurde des öfteren die Wahrnehmung gemacht, daß Fahrer mit ihren Fuhrwerken beim Veranlassen der Wagen der Straßenbahn diesen trotz Warnungssignale teils abfällig, teils aus Unachtsamkeit nicht rechtzeitig oder nicht genügend ausweichen und dadurch Verkehrsstörungen hervorrufen.

Auch sind wiederholt Unfälle von Personen durch Auf- und Abpringen auf bzw. von in Fahrt befindlichen Wagen der Straßenbahn vorgekommen.

Diese Mißstände veranlassen mich, nachstehend die einschlägigen Bestimmungen erneut in Erinnerung zu bringen und darauf hinzuweisen, daß Zuwiderhandlungen gegen dieselben unmissverständlich geahndet werden.

Wiesbaden, den 12. Januar 1916.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenk.

Polizei-Verordnung

betreffend die mit Maschinen betriebenen Straßenbahnen (Stdt. Straßenbahnen und diesen ähnlichen Kleinbahnen) des Regierungsbezirks Wiesbaden.

§ 1.

1. pp.
2. Es ist verboten, unbefugt Signale zu geben, die Ausweichvorrichtung zu verstellen oder zu verperren, die auf den Fahrzeugen befindlichen, dem Betriebe oder der Unfallverhütung dienenden Einrichtungen zu betätigen, Straßenbahnwagen zu verschieben, die freie Fahrt der Straßenbahn durch Aufstellen von Fahrzeugen oder Vieh oder durch Niederlegen von Gegenständen auf oder neben der Fahrbahn zu behindern, sowie andere Handlungen vorzunehmen, die den Betrieb stören.

§ 2.

Unbeschadet weiter gehender allgemeiner straßenpolizeilicher Bestimmungen ist Lastfuhrwerken das Befahren des Bahnkörpers in der Längsrichtung, soweit der Fahrbahn neben dem Gleis genügenden Raum bietet, verboten.

§ 3.

Beim Eröffnen der Warnungszeichen haben auf der Fahrbahn befindliche Fußgänger, Reiter, Radfahrer, und die Fahrer von Wagen und Vieh sofort die Fahrbahn für den Bahnbetrieb freizugeben. pp.

§ 4.

Fuhrwerke oder Vieh ohne Aufsicht auf dem Gleise oder unmittelbar neben demselben stehen zu lassen, ist untersagt usw.

§ 8.

1. pp.
2. Das Ein- und Aussteigen ist nur auf der hierzu bestimmten Wagenseite gestattet.
3. Das Auf- und Abpringen während der Fahrt, das Stehenbleiben auf den Trittbrettern, sowie das Herauslehnen des Körpers aus dem Wagen ist verboten.
4. Es ist verboten, sich während der Fahrt mit dem Wagenfahrer zu unterhalten.

§ 17.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Wiesbaden, den 31. Juli 1913.

Der Regierungs-Präsident.

Gestorben.

Am 12. Januar. Pauline Bruchhäuser, geb. Wöcker, 36 J. Musiklehrer Hermann Heinemann, 57 J. Postsekretär a. D. Heinrich Rötter, 49 J.

Am 13. Januar. Bankbeamter Wilhelm Wepland, 62 J. Margarethe Koch, geb. Enders, 62 J. Elisabeth Scheel, geb. Seneca, 61 J.

Rgl. Stabsamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Ratsamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Städt. Leihhaus. Die Versteigerung der verfallenen Pfänder (Nr. 31250 bis 35890) findet am 24. und 25. Januar l. J. statt. Personen, die durch den Krieg mittelbar oder unmittelbar geschädigt und nicht in der Lage sind, ihre Pfänder auszulösen, machen wir darauf aufmerksam, daß sie noch bis spätestens Freitag, den 21. Januar l. J., nachmittags 4 Uhr, nach vorheriger Rücksprache mit dem Leihhausverwalter entsprechende Berücksichtigung finden.

Handwerkskammer Wiesbaden. Über das Thema: „Warum müssen sich die Putzmeisterinnen organisieren?“ wird Frau Kermas, Putzmeisterin aus Berlin, im Auftrage des Reichsverbandes der Putzmeisterinnen Deutschlands, in 3 Versammlungen der selbständigen Putzmeisterinnen sprechen. Die Rednerin wird die großen Entwicklungen im Fach, geregelte Lehrzeit, Prüfungen, Fortbildungsschule, Modebewegung, näher darlegen und viel Interessantes aus den Putzmeisterinnen-Vereinen aus dem ganzen Reich berichten. Die Versammlungen finden statt: am Dienstag, den 18. Januar nachmittags 3 Uhr, in Wiesbaden in der „Wartburg“ (Klublokal), Schwalbacherstr. 51; am Mittwoch, den 19. Januar in Frankfurt a. M., am Donnerstag, in Limburg. In diesen Versammlungen werden alle selbständigen Putzmeisterinnen des Kammerbezirks eingeladen.

Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für Stabeisen. Die Handelskammer macht die beteiligten geschäftlichen Kreise im Bezirk darauf aufmerksam, daß eine Zentralstelle der Ausfuhrbewilligung für Stabeisen in Düsseldorf (Stahlwerksverband) errichtet und als Vertrauensmann der Direktor Gerwin in Düsseldorf bestellt worden ist. Anträge auf Ausfuhrbewilligungen für Träger der Nummer 785a und für Formeisen, nicht geformtes Stabeisen der Nummer 785b des statistischen Warenverzeichnis, ferner für alles Vanadium (warm und kalt gewalzt oder gezogen), Unidervaleisen und Röhrenstabeisen sind daher künftig unmittelbar an die vorgenannte Stelle zu richten.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.